

„Goldpreisprognosen von Banken“

Von Anonymus

a.mostfee@gmx.at

Am 3.7.2010

Bevor ich mit dem heutigen Thema beginne, möchte ich noch ein Paar Sätze zum Thema BP verlieren. Wir sehen hier wieder einmal deutlich, wie die Finanzexperten versagen:

- die Ratings der Ratingagenturen sind immer noch gut, obwohl die vom Markt verlangten Zinsen deutlich anzeigen (im Maximum hatten wir bereits über 10 %!!!!), dass BP ein Risiko darstellt und sich in Wirklichkeit im Junk-Bereich befindet. Die Ratingagenturen überlegen derzeit eine Rückstufung
- die Analysten haben im Mai und Juni noch positive Analysen zur Aktienentwicklung von BP herausgegeben und die Aktie ist danach fürchterlich abgestürzt

Es gibt einen sehr interessanten Bericht der BBC (von denen hätte ich aus patriotischen Gründen einen positiveren Bericht über BP erwartet), den ich jeden empfehlen kann. Mache sich jeder selbst ein Bild:

http://www.youtube.com/watch?v=53KJecfzgjQ&playnext_from=TL&videos=sslBSmCoz20&feature=sub

Mangels Zeit gibt es keine weiteren Ergüsse zum Thema BP, obwohl ich noch wesentlich detaillierter auf BP und die Probleme der Branche eingehen wollte. Eine Folgeentwicklung dürfen wir nicht ausser acht lassen: Die Ölpreise werden mittelfristig (stark) steigen, wobei ich mir gar nicht so sicher bin, ob die großen Ölproduzenten dieser Welt proportional bzw. überproportional davon profitieren werden.

Goldpreisprognosen:

Wenden wir uns dem heutigen Thema zu. Viele Menschen sehen den Goldpreis und denken sich: „Mensch der Goldpreis ist schon so hoch, da steige ich jetzt nicht mehr ein. Es ist ja schon viel zu spät.“ Viele im Umfeld, vor allem die kleinen Bankangestellten hinter den Schaltern, raten vom Goldkauf dringend ab. (Begründung: der Goldpreis ist ja so hoch)

Das Problem dabei ist: Diese Leute haben keine Ahnung, was wirklich abgeht. Sie sind im Verkauf ihrer Produkte geschult und haben Ziele zu erreichen und bei diesen Zielen ist Gold nicht dabei. Kennen diese Leute fundierte Analysen zum Thema? Mit Sicherheit nicht! Deshalb möchte ich Sie mit einigen Analysen von Goldfans aber auch von Banken vertraut machen, damit Sie sich selbst eine Meinung zum Thema machen können.

Die Goldbullen:

Der von mir sehr geschätzte Mike Maloney hat ein Kursziel bei Gold von US\$ 15.000,-- und bei Silber von US\$ 1.500,--!!!

<http://goldsilver.com/player/id/69/cID/2/>

<http://goldsilver.com/player/id/70/cID/2/>

Diese Preise sind gerechnet auf die derzeitige Geldmenge. Sollten die Zentralbanken die Geldmenge, wie befürchtet, weiter ausweiten, sind Szenarien wie von Walter Eichelburg von Gold US\$ 50.000,- zu erwarten und ein Indiz für den Kaufkraftverlust des Papiergeldes.

Ich könnte jetzt noch eine Menge bekannte und weniger bekannte Goldexperten zitieren, aber Sie haben jetzt eine Ahnung, wo die „rosigen“ Goldszenarien liegen.

Wechsel wir jetzt zur „dunklen Seite der Macht“ (was das Goldgeschäft anbelangt), den BANKEN.

Goldprognosen der Banken:

Alle aktuellen Bankprognosen zu Gold, die ich kenne, gehen von einem steigenden Preis aus. Sollte es negative Bankberichte geben und ich gehe davon aus, dass es auch solche geben wird, dann sind mir diese unbekannt und ich würde mich über die Zusendung weiterer Berichte sehr freuen.

HVB US\$ 1.350,-

Am 14.6.2010 hat die HVB folgenden Report mit dem Titel „**Gold: Kursanstieg setzt sich fort**“ veröffentlicht.

<http://www.hypovereinsbank.de/portal?view=/research/230355.jsp>

Wir gehen davon aus, dass sich die Goldhaushalte solange fortsetzen, wie die US-Leitzinsen unter der Inflationsrate bleiben. Sollten die Investoren auch nur 1% ihrer Mittel, die sie in Aktien und Anleihen halten in Gold anlegen, dann würde dies beim aktuellen Goldpreis die gesamten bekannten Goldreserven von ca. 40.000 Tonnen verschlingen. Gleichzeitig stagniert das Goldangebot. Die Minen klagen über den sinkenden Erzgehalt und den Mangel an neuen Reserven. Die Zentralbanken haben begonnen wieder mehr Gold zu kaufen und brechen damit einen langfristigen historischen Trend. In diesem Umfeld sollte es Gold gelingen zumindest die Inflationslücke, die seit 1980 immer noch besteht, zu schließen. Geht man vom Jahresdurchschnitt von 640 USD aus dem Jahr 1980 aus, dann müsste der Goldpreis schon auf 1600 USD je Feinunze steigen um die Inflation auszugleichen. Bis zum Jahresende halten wir 1350 USD je Feinunze für möglich. Lediglich der weitverbreitete Optimismus und die hohe Netto Long Position an den US-Futuresmärkten bilden einen gewissen Risikofaktor.

So richtig bullisch sind die Freunde von der HVB nicht, haben sich aber auch kaum mit dem Thema beschäftigt, denn es wurden nur wenige Zeilen geschrieben.

Deutsche Bank UD\$ 2.000,--

Am 29.6.2010 hat die Deutsche Bank folgenden Report mit dem Titel **“When can Gold prices be considered Extreme“** veröffentlicht

Diese Analyse geht schon ein wenig mehr in die Tiefe. Es werden hier verschiedene Indikatoren herangezogen, wann der Goldpreis als extrem bezeichnet werden kann.

Figure 11 compiles these findings to assess the range over which gold prices can be considered extreme. The first result is that in terms of the eight indicators employed none of them suggest gold prices are excessive at current levels. Rather, gold prices would need to reach just over USDUSD2,000/oz to be considered extreme across the eight indicators, Figure 11.

Figure 11: The level of gold prices required to represent extreme levels of valuation versus a variety of indicators

| Indicator | Gold price level |
|-------------------------------|-------------------------|
| Analyst forecasting error | 1,300 |
| In real terms (PPI) | 1,455 |
| As a share of global GDP | 1,500 |
| In real terms (CPI) | 1,880 |
| Versus base metals | 2,100 |
| Relative to per capita income | 2,390 |
| Versus crude oil | 2,890 |
| As a share of the S&P500 | 2,960 |
| Average | 2,059 |

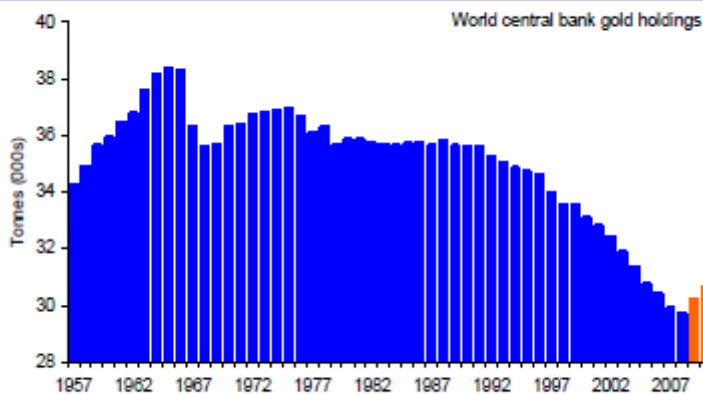
Source: Deutsche Bank

Die Aussagen der Deutschen Bank sind für mich sehr interessant, vor allem wenn man die Rolle der DB im Weltfinanzsystem bedenkt. Es folgt nun das Conclusio der Deutschen Bank:

Conclusion

We believe the gold price will continue to benefit from strong investment demand not just from the private sector, but, increasingly from central banks. According to latest IMF data, last year central bank gold holdings rose by approximately 500 tonnes and are forecast to rise further in 2010. In comparison, holdings in physically backed gold ETFs have risen by an average of 325 tonnes per annum over the past five years.

Figure 12: World central bank gold holdings



Source: World Gold Council, IMF (Latest data relates to March 2010)

Wechseln wir jetzt auf die andere Seite des großen Teichs und lassen wir uns überraschen, welche Prognosen wir dort finden.

Bank of America/Merrill Lynch US\$ 1,300,--

Deren Bericht erschien am 22.6.2010 mit dem Titel „A more bullish view on near term Gold and Silver prices“

Increasing our near term gold and silver prices

Yesterday, the BofA Merrill Lynch Commodities team released the report [Setting average gold price forecast in line with target](#), detailing their view for higher near term gold and silver prices. In addition to safe haven buying due to the European financial crisis, gold should remain supported in part because central banks could further diversify their reserves. We have raised our 2010 gold price forecast from \$1,110 to \$1,193/oz. Based on the ytd average price of \$1,149/oz, our forecast implies bullion will average around \$1,235/oz for H2'10. While we believe that gold could decline 5%-8% in the short term due to normal seasonal weakness, we expect the yellow metal to push through \$1,300/oz by October due to a rebound in fabrication demand.

Goldbullen findet man hier nicht, aber man passt die Prognosen nach oben an. Man darf nicht vergessen, dass wir es hier mit einem Primary Dealer zu tun haben.

Table 2: Revisions to Real gold & silver price forecasts

| | Gold (US\$/oz) | |
|-----------|----------------|------------------|
| | Old Forecast | Revised Forecast |
| 2010F | 1,113 | 1,193 |
| 2011F | 1,150 | 1,317 |
| 2012F | 1,050 | 1,333 |
| 2013F | 1,000 | 1,200 |
| 2014F | 950 | 1,100 |
| 2015F | 950 | 1,000 |
| Long-term | 950 | 950 |

| | Silver (US\$/oz) | |
|-----------|------------------|------------------|
| | Old Forecast | Revised Forecast |
| 2010F | 17.63 | 17.90 |
| 2011F | 19.00 | 19.76 |
| 2012F | 16.50 | 20.00 |
| 2013F | 15.75 | 18.00 |
| 2014F | 15.00 | 16.50 |
| 2015F | 15.00 | 15.00 |
| Long-term | 15.00 | 15.00 |

Source: BofA Merrill Lynch Global Research

Am 24.6. hat die BoA noch die Begründungen für ihre positive Stimmung zum Thema Gold geliefert und es muss am „Primary-Dealer-Status“ liegen, dass die Prognosen bei solch einer Meinung nicht höher liegt.

Why are we positive on gold?

Our positive view on gold and silver prices is heavily influenced by the current macroeconomic environment and we believe that that the following three developments will have a significant impact on these metals:

- Central banks have eased monetary policy significantly, reflected in sharp rises of money supply;
- Government debt was boosted;
- Potential GDP growth rates have come under pressure.

Inflationary threats remain subdued for now and fiscal tightening in Southern European nations will likely increase the disinflationary risks especially in this region. Nevertheless, high levels of government debt and persistently high budget deficits continue to create medium-term inflation risks; an additional source of gold demand should come from apprehension that some OECD governments could potentially try to inflate their debt away. Inflation also appears set to run at elevated levels over coming years in emerging market nations. Potential GDP growth has fallen in many nations. This has a host of implications. Most notably, it increases uncertainty and reduces the multitude of investment opportunities. It also makes sovereign debt reductions more challenging, with a potential knock-on impact on valuations of fixed income securities. All this drives uncertainty, limits the potential "pool" of attractive investment options and provides support to gold in terms of a store-of-value and alternative asset class.

Impact on precious metal equities - modestly undervalued

Based on the higher metal price forecasts, we have increased our price objectives on most of our stocks under coverage. As our valuation analysis indicates the North American precious metals sector is now modestly undervalued (the senior and mid tier producers are trading at 1.86 and 1.87 times net asset value, just below the historical 2 times median average). The only rating change made was on African Barrick Gold.

ERSTE Bank US\$ 2.300,--

Deren Gold Report ist im Juni 2010 erschienen und wie jedes Jahr hat **Ronald-Peter Stöferle** eine ausgezeichnete Analyse zum Goldmarkt geschrieben.

<http://produkte.erstegroup.com/CorporateClients/de/Disclaimer/index.phtml>

In diesem mehr als 70 Seiten umfassenden Kompendium, erhält auch der Laie einen Überblick über die wesentlichen Faktoren des Goldmarktes. Man muss sich nur die Zeit dafür nehmen.

Ich möchte vor allem auf eine Tatsache im Bereich hinweisen und damit schließt sich der Kreis zu den am Anfang zitierten Goldbulln. Hr. Stöferle argumentiert, wie auch die meisten Goldbulln, dass die Geldmenge in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen ist und deshalb der Goldpreis auf US\$ 10.000,- nach diesen Kriterien steigen müsste. (Seite 17).

Wieso das inflationsbereinigte Hoch bei USD 2.300 unser Kursziel darstellt

Die jüngsten Kurssteigerungen und das Überschreiten der (psychologisch) wichtigen Marke von USD 1.000 relativieren sich, wenn man den inflationsbereinigten Goldchart betrachtet. Inflationsbereinigt liegt das Hoch vom 21. Jänner 1980 (USD 850) bei USD 2.300 je Unze. Freilich sind dies die offiziellen Daten des Bureau auf Labor Statistics¹⁵. Wenn man die alte Berechnungsweise von 1980 lt. Shadow Stats¹⁶ heranzieht, so müsste Gold auf USD 7.494 steigen um das Hoch aus 1980 real zu übertreffen. Würde man die MZM-Geldmenge von 1980 zum Vergleich heranziehen, so müsste Gold auf knapp USD 10.000 steigen.

Conclusio:

Physische Edelmetalle sind billig! Es wird wohl immer wieder auch Kursrückgänge geben, aber der Trend geht weiterhin nach oben. Das geben auch die Banken zu, auch wenn sie diese Informationen nicht immer an die breite Masse ihrer Kunden und sicherlich auch Mitarbeiter weitergeben. (mich würde wirklich interessieren wie viele DB-Mitarbeiter den obigen Goldbericht kennen – sicherlich keine 10 %)

Darum informieren Sie sich und bilden Sie sich eine eigene Meinung. Ich bin weiterhin davon überzeugt, dass die Preise für physische Edelmetalle weiterhin stark steigen werden.

Ich wünsche allen meinen Lesern einen angenehmen Sommer. Ich bin schon gespannt, ob wir einen „heißen Sommer“ erleben werden.

Sie können mich unter der E-Mail-Adresse a.mostfee@gmx.at erreichen.

In meinen Artikeln „Womit korreliert der Goldpreis?“, „Die Risiken des Papiergoldes“, „Bonitätsrisiko bei Anleihen“, „Inflationsrisiko bei Anleihen“, „Neue Spielregeln“, „Game over Zentralbanken“, „Ölpreis – Gefahr für die Weltwirtschaft und die CDS Bombe“, „The Road to Hell I-III“, „US-Staatsanleihen – Die größte Blase“, „Die Nebel lichten sich“, „Wie geht die Krise weiter?“, „Österreichs Bankenprobleme im Osten“, „Daten zu den 30er Jahren“, „Wer zahlt die Schulden – Bestätigungsvermerke“, „Green Shoots – auf der politischen Ebene“, „Konjunkturformationen“, „Gold-two-tier-system 2.0?“, „Gedanken zum Derivatmarkt – Teil I und II“, „Auch 2010 wird nicht einfach“, „Der Tag X des Systemzusammenbruchs“, „Die Schuldenberge der USA“, „Krankes Geld –Kranke Welt“, „US-Wirtschaftsdaten/prognosen“ und „Der Rubikon wurde überschritten“ habe ich einige Aspekte, die für den Kauf von physischem Gold sprechen und die Entwicklung unseres Finanz- und Wirtschaftssystems beleuchtet

Haftungsausschluss:

Dieser Artikel wurde zur Information der Leser zum besseren Verständnis der Materie verfasst. Die dargelegten Argumente spiegeln die Meinung des Autors wider und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich möchte mit diesem Artikel keine professionelle Dienstleistung erbringen. Für eine professionelle Beratung sollten Sie sich an einen professionellen Berater wenden.